

# Ziel: Ein großes Team, das zusammenhält

## Belegschaft der Ebsenfelder Baufirma Raab arbeitet weiter an Verbesserungen für das Unternehmen

**UNTERLEITERBACH.** Wie hat sich die Firma Raab Ebsenfeld, die größte Baufirma Frankens, in den letzten sechs Jahren entwickelt und was gilt es noch zu verbessern? Diesen Themen widmeten sich die 200 Mitarbeiter bei ihrer Belegschaftsversammlung im Saal des Gasthofs Henne-mann in Unterleiterbach.

Bereits im Jahr 1999 hatte man ein „Zukunftsseminar“ abgehalten: Damals erörterte und erarbeitete man in drei Tagen mittels Workshops, wie man die Bauunternehmung effektiver und besser gestalten kann. „Veränderungen beginnen eben im Kopf – denn wer an alten Dingen festhält, der wird es schwer haben, auf dem hart umkämpften Markt zu überleben“, stellte Theo Bergauer, der Moderator der Belegschaftsversammlung 2005, klar.

Danach reflektierten Rudolf Böhmer, Manfred Hertel und Thomas Lauer, allesamt Mitarbeiter der Firma Raab mit teilweise mehr als 30 Jahren Berufserfahrung, was von den Vorgesetzten aus dem Jahre 1999 bisher umgesetzt wurde.

Eines der Ziele sei gewesen, neue Kommunikationsmittel

zu beschaffen und auch die Computertechnik auf den aktuellen Stand zu bringen. Dies wurde umgesetzt, per Handy sei ein Vorarbeiter jederzeit erreichbar, auf größeren Baustellen gebe es sogar Faxgeräte. Die eigene Internetpräsenz habe außerdem eine gute Außenwirkung. Des Weiteren wurde der Informationsfluss verbessert – einerseits intern durch Rundschreiben und Aushänge, zum anderen durch die Homepage und die verstärkte Zusammenarbeit mit der Presse.

Eine saubere Baustelle, so die drei Referenten, sei mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Schon zum Teil sei auch die Forderung umgesetzt, dass man das Erscheinungsbild der Firma nach außen so gestalten wolle, dass man sofort ihre Stärken erkenne.

### Fortbildung ausbauen

Als wichtiges Ziel wurde 1999 auch die stete Fort- und Weiterbildung angesehen: Hier habe man das Notwendige getan, doch gebe es sicher noch Reserven, man müsse weiter daran arbeiten. Auf jeden Fall wolle man das noch weiter verbessern, so die einhellige Meinung.

Die geforderten Jahresverträge für Sub-Unternehmer können nicht realisiert werden, da



Was wurde in den letzten sechs Jahren seit der Zukunftskonferenz in der Ebsenfelder Firma Raab erreicht? Die Mitarbeiter Rudolf Böhmer, Thomas Lauer und Manfred Hertel widmeten sich diesem Themenkomplex auf der Belegschaftsversammlung.

Foto: el

es viele dieser Firmen oft nicht länger als ein halbes Jahr gebe. Im Bereich Gesundheitsschutz wurde dagegen viel erreicht: Neueste Maschinen sorgen für die Sicherheit der Arbeiter. Selbst die finanzielle Mitarbeiterbeteiligung wurde, wie auf der Zukunftskonferenz ange-regt, umgesetzt: So bestimmen die Mitarbeiter selbst über ihr Weihnachtsgeld, indem der Ertrag möglichst hoch gehalten

wird – ein so genannter Prä-mientopf. Andere Baufirmen dagegen hätten längst das Weihnachtsgeld und andere Vergütungen gestrichen.

Immer noch ein Manko sei es, so Böhmer, Hertel und Lauer, dass sich für die Kleingeräte keiner zuständig fühlt und es so zu haarsträubenden Schäden am Gerät kommt. Das müsse sich in den nächsten Jahren ändern, man müsse intensiv dar-

an arbeiten. Derzeit zählt der Fuhrpark der Firma Raab 85 Fahrzeuge, darunter 18 Bagger und 39 Lader, die Kleingeräte nicht mitgerechnet.

„Ziel muss es sein, dass wir nicht nur eine Firma sind, sondern ein großes Team, das zusammenhält“, gaben Rudolf Böhmer, Manfred Hertel und Thomas Lauer als Parole aus. Dafür müsse man weiter aufeinander zugehen um Gesprä-

che suchen, um durch eine durch offene und ehrliche Art das absolute Vertrauen erreichen. Dazu gehöre es auch, dass sich ein Polier von der Mannschaft mal was sagen oder beraten lasse.

Erfreulich sei auch, dass das in der Baubranche übliche Kündigen und Wiedereinstellen zur Winterzeit minimiert werden konnte – es soll jedoch bald ganz der Vergangenheit angehören.

### Stamm-Mannschaften

Ziel der Ebsenfelder Baufirma Raab ist es außerdem, Stamm-Mannschaften zu bilden, die nach Möglichkeit immer zusammenarbeiten. Dabei sollen auch Wünsche der Mitarbeiter berücksichtigt werden. „Für die Bildung von leistungsfähigen Stamm-Mannschaften bedarf es der Mithilfe aller. Das stärkt dann den Teamgeist und die Motivation“, so die drei referierenden Mitarbeiter. Es sei zudem auch wichtig, dass die Chefs und Vorarbeiter dazu auch Leistungen anerkennen und noch so kleine Erfolge lobend honorieren – jeder kleine Hilfsarbeiter müsse wissen, dass er für die Firma wichtig sei.

Die erfahreneren und älteren Mitarbeiter sollten ihr Wissen zudem weitergeben, denn jeder habe mal lernen müssen. el